

## **Philipp Weber**

Geboren 1981 in Wuppertal. 2003 – 2010 Studium der Neueren deutschen Literatur, Philosophie und Neueren und neuesten Geschichte in Münster, Berlin und Paris. Abschluss mit der Magisterarbeit „Stern. Bilder. Denken. Aspekte einer Denkfigur bei Walter Benjamin“.

### **Dissertationsprojekt**

*„Astronomie und Kosmologie in der deutschen Romantik“*

Das Dissertationsvorhaben untersucht die diversen astronomischen und kosmologischen Konzeptionen im Umkreis der deutschen Frühromantik. Im Zentrum der Untersuchung stehen dabei die Konnexionen sowie wechselseitigen Vermittlungen der naturwissenschaftlichen Erkenntnisse mit den idealistischen Selbstbewusstseinstheorien sowie dem Projekt einer romantischen Universalwissenschaft.

In den neunziger Jahren des 18. Jahrhunderts kommt es im Zuge neuer technischer sowie wissenschaftlicher Errungenschaften zu einer Hochphase im Bereich der Astronomie. Ausschlaggebend hierfür waren vorbereitende Schriften von u.a. William Herschel, Pierre-Simon Laplace und Johann Heinrich Lambert, die mithilfe der Newtonschen Gravitationslehre umfassende Darstellungen des Kosmos sowie seiner Genese lieferten. Die ersten modernen Observatorien werden in diesen Jahren gebaut, so etwa in Gotha, wo 1798 der erste europäische Astronomiekongress stattfindet. Die Begeisterung für die neuen Erkenntnisse im Bereich der Himmelskunde gelangt so auch nach Jena, wo Novalis im selben Jahr in seinem *Allgemeinen Brouillon* phantastische Verwandtschaften entwirft: „Metaphysik und Astronomie sind Eine Wissenschaft“. So dient die Anschau des Universums in spezifischer Weise als Projektionsfläche diverser romantischer Ideen: Der astronomische Blick erwirkt eine gewaltige Tiefenproduktion, einen bodenlosen Raum, der dem Denken sowohl ein Absolutes anschaulich zu vermitteln scheint wie auch Techniken visueller Selbstreflexion ermöglicht. Unergründliches Subjekt und unendlicher Kosmos gehen dabei ein inverses Wechselverhältnis ein.

### **Betreuer**

Prof. Dr. Joseph Vogl, Institut für deutsche Literatur, Humboldt-Universität zu Berlin